Naturschützer seit 40 Jahren aktiv

Arbeitsgemeinschaft im nördlichen Emsland zieht positive Bilanz

PAPENBURG Seit genau 40 Jahren macht sich eine immer größer werdende Gruppe im nördlichen Emsland für den Naturschutz stark. Die Arbeitsgemeinschaft aus BSH, Nabu und BUND zieht eine positive Bilanz.

Rund 25 Naturfreunde schlossen sich im Juli 1980 der Biologischen Schutzgemeinschaft Hunte Weser-Ems (BSH) an und gründeten eine eigene Ortsgruppe der BSH in Papenburg. Ihr Hauptziel war es, sich für den Schutz und die Erhaltung wild lebender Pflanzen und Tiere, insbesondere selten gewordener Arten, einzusetzen. Damit war der Grundstein gelegt für eine umfassende Tätigkeit im Sinne des Naturschutzes, wie die Arbeitsgruppe in einer Pressemitteilung schreibt.

Demnach seien daraufhin zahlreiche Projekte durchgeführt, planerische Vorhaben begleitet und an der einen oder anderen Stelle Erfolge zugunsten der Natur erzielt worden. Als Beispiel führen die Naturschützer den Bau der Anschlussstrecke der B401 durch die Dörpener/Leher Wiesen an. Die Bundesstraße, die ursprünglich quer durch ein zusammenhängendes Feuchtwiesengebiet verlaufen sollte, sei nach dem Einspruch der Naturschützer im Planungsverfahren an den nördlichen Rand des Gebietes verlegt worden, sodass dadurch eine große Fläche von mehr als 200 Hektar für die dort vorkommenden Wiesenvogel-Arten erhalten werden konnte.

Die Feuchtwiesen der Esterweger Dose bilden einen Schwerpunkt der Arbeit der Naturschützer. Archivfoto: Katharina Preuth

Nach über 20-jähriger Tätigkeit der zahlenmäßig relativ kleinen, aber dennoch sehr aktiven BSH-Ortsgruppe schloss sich diese im Jahr 2001 schließlich mit dem Naturschutzbund Deutschland (Nabu) zusammen. So konnte man sich vor Ort mit einer jetzt deutlich größeren Gruppe noch tatkräftiger für den Erhalt der Natur einsetzen.

Themenschwerpunkte der beiden Verbände bildeten vor allem der Schutz der Feuchtwiesen, damit verbunden der stark gefährdeten Wiesenvögel wie Brachvogel, Kiebitz und Uferschnepfe, sowie der Moorschutz, insbesondere in der Esterweger Dose mit der stark gefährdeten Flora und Fauna. Auch der Erhalt der vielen Fledermäuse, die fast alle auf den Roten Listen geführt werden, aber auch andere Themen des praktischen Naturschutzes wie Baum-, Kröten- und Schmetterlingsschutz lagen im Fokus.

In der Zwischenzeit hatte sich dem Zweierbündnis aus BSH und Nabu auch noch der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) angeschlossen, sodass seither eine starke Arbeitsgemeinschaft für den Erhalt der Natur im nördlichen Emsland und südlichen Ostfriesland kämpft, wie die Naturschützer schreiben.

Die regelmäßigen Treffen finden seit nunmehr 40 Jahren immer am dritten Donnerstag im Monat statt, in den letzten Jahren als Treffen der Arbeitsgemeinschaft aus zwei bzw. drei Naturschutzverbänden in der Gaststätte Roskamp am Hauptkanal. Etwa 20 bis 30 aktive Mitglieder kommen meist zusammen, die in verschiedenen Arbeitsgruppen tätig sind und über die Fortschritte und Ergebnisse in ihren Gruppen berichten. Unterstützung finden die Aktiven schließlich durch eine große Anzahl an zahlenden Mitgliedern, allein der Nabu Emsland Nord hat mittlerweile weit über 1000 Mitglieder.

Kalle Augustin, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Naturschutz im nördlichen Emsland/südlichen Ostfriesland von BSH, Nabu und BUND, zieht eine durchaus positive Bilanz: „Die Natur hat davon profitiert, dass es uns gegeben hat und weiterhin gibt. Bei vielen geplanten Vorhaben wäre ohne die kritische Stimme vonseiten des Naturschutzes jede Menge schiefgelaufen und noch mehr den Bach runtergegangen, als es jetzt schon der Fall ist. Insofern haben wir trotz aller Rückschläge und Negativschlagzeilen dennoch Grund zu feiern."

Gefeiert hätten die Naturschützer ihr 40-jähriges Bestehen am vergangenen Wochenende in Naschkes Scheune mit Musik und Tanz. Diese Veranstaltung musste jedoch wegen der anhaltenden Corona-Beschränkungen abgesagt werden. *pm*